

WS 1800-01.

**Präsenzbestand**

Benutzung  
nur im Lesesaal

S

sonder-  
standort

601

DE



DE A  
601

S  
DE  
A  
601

513

# Braunschweigisches Magazin.

514

Drei und Dreissigstes Stück.

Sonnabends, den 16ten August, 1800.

Anzeige der Vorlesungen und Uebungen in dem Fürstlichen  
Collegio Carolino zu Braunschweig.

Von der Sommermesse 1800. bis zur Wintermesse 1801.

Des ehrenvollen Zutrauens, welches sowohl das answärtige als das hiesige Publikum der Lehranstalt des Collegii Carolini noch immer zu schenken fortfährt, werden die sämtlichen Lehrer desselben sich auch ferner dadurch immer würdiger zu machen suchen, daß sie bei ihrem Unterricht den Zweck dieses Instituts nie aus den Augen verlieren. Sie wissen, daß dieser vornehmlich dahin geht, auf Verstand und Herz der ihnen anvertrauten Jugend wohlthätig zu wirken, jenen durch gründliche und gemeinnützige Kenntnisse zu entwickeln und zu bilden, und dieses zum lebhaften Gefühl des Edeln und Guten und zum pflichtmäßigen Verhalten in den mannigfaltigen Verhältnissen ihres künftigen Lebens zu ermuntern und zu gewöhnen. Mit froher Ueberzeugung können sie auch den jetzigen Zöglingen

des Collegii das öffentliche Zeugniß geben, daß sie durch anhaltenden Fleiß und gesittetes Verhalten zur Beförderung jener Zwecke thätig mitwirken. Durch dieses Bewußtseyn belohnt und ermuntert, werden sie sich im bevorstehenden halben Jahre mit folgenden Gegenständen geistiger und körperlicher Uebung und Erziehung beschäftigen.

Der Hofrath und Professor Ordinarius von Zimmermann giebt in der Stube von 9 bis 10 Uhr Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, eine allgemeine Uebersicht der physischen und mathematischen Wissenschaften, und macht dabei besonders auf ihren Einfluß in das gemeine Leben aufmerksam.

Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12 Uhr fängt er von neuem die phr.





physikalische Geographie an. Dießmal die Lehren von dem Weltsystem, von der Lage, Größe und Gestalt der Erde.

Nachmittags von 3 bis 4 Uhr lehrt er die Thiergeschichte.

Der Hofrath, Kanonikus und Professor Ordinarius ~~an der Universität~~ <sup>an der Universität</sup> wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9 bis 10 Uhr die Mythologie der Griechen und Römer vortragen, und dabei dießmal das in diesem Jahre zu Berlin herausgekommene Handbuch des Hrn. Dr. Stegger zum Grunde legen.

Die Vorlesungen von 10 bis 11 Uhr, an eben diesen Tagen bestimmt er für die Mittheilung Philosophischer Vorkenntnisse nach eigenem Entwurfe, als Einleitung zum philosophischen Studium überhaupt, und zur zweckmäßigen Benützung des akademischen Unterrichts über die einzelnen Theile der Philosophie. Von diesen wird er die Logik, ihrem Hauptinhalte nach, am umständlichsten erläutern, und mit dem theoretischen Unterricht über dieselbe zugleich praktische Uebungen im Denken und Schreiben verbinden.

Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr wird er seinen Zuhörern von ihm selbst entworfene kurze Lehr-

sätze über die kritischen Anfangsgründe der Geschmackslehre mittheilen, und mit den vornehmsten allgemeinen und besondern Regeln die Nachweisung der besten Muster jeder Art, zur Bildung des ästhetischen Gefühls, zu veretnen bemüht seyn.

Der Doktor der Rechte und Professor Ordinarius ~~an der Universität~~ <sup>an der Universität</sup> wird vier Stunden wöchentlich von 10 bis 11 Uhr das Völkerrecht, und von 11 bis 12 Uhr die Grundlehren des römischen Rechts vortragen.

Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12 Uhr giebt er einen Abriss von der deutschen Staats-Versaffung.

Der Hofrath und Professor Ordinarius ~~an der Universität~~ <sup>an der Universität</sup> wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11 bis 12 Uhr seinen Grundriß der Geschichte der vornehmsten Völker der alten Welt, und von 3 bis 4 Uhr seine Einleitung in die Staatskunde erläutern. Mittwochs und Sonnabends von 3 bis 4 Uhr wird er die deutsche Reichsgeschichte vortragen.

Der Professor Ordinarius ~~an der Universität~~ <sup>an der Universität</sup> wird dem bevorstehenden halben Jahre Montags und Donnerstags von 8 bis 9 Uhr einige der vorzüglichsten Gespräche des Lucian, nach der Wolfischen Auswahl, (Halle 1791.) und Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr

8 Uhr die besten Idyllen des Theokrit und einige Hymnen des Kallimachus erklären.

Dienstags und Freitags von 8 bis 9 Uhr wird er fortfahren die Geschichte des Tacitus zu lesen, und Montags und Donnerstags von 2 bis 3 Uhr sich mit der Erklärung von Horazens Satyren beschäftigen.

Die für die Englische Sprache bestimmten Stunden von 2 bis 3 Uhr Dienstags und Freitags wird er den Trauerspielen Lear und Othello des Schafspear widmen; in der Mittwochsstunde von 8 bis 9 Uhr wird er die Lectüre von Vorteks empfindsamen Reisen fortsetzen, und dabei auf die Grundsätze der Sprache besondere Rücksicht nehmen.

Mittwochs von 7 bis 8 Uhr wird er die ihm mitgetheilten lateinischen und englischen Aufsätze prüfen und berichtigen.

Der Professor Ordinarius ~~an der Universität~~ <sup>an der Universität</sup> wird Mittwochs und Sonnabends Vormittags von 9 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Vorlesungen der Naturlehre fortsetzen, und dießmal von der Warmmaterie, dem Lichte, Feuer, von der Elektricität und dem Magnete dasjenige vortragen, was sich auf richtige Beobachtungen und Versuche stützt, und darnach die Theorie von diesen Gegenständen zu begründen suchen.

An eben den Tagen wird er in den Frühstunden von 10 bis 11 Uhr, und des Nachmittags von 1 bis 2 Uhr Anleitung zur Kenntniß der Erden und Steinarten, auch der Salze, der brennbaren und metallischen Körper im Mineralreiche ertheilen.

Der Doktor der Philosophie und Professor Ordinarius ~~an der Universität~~ <sup>an der Universität</sup> wird Dienstags und Freitags von 2 bis 3 Uhr seinen Zuhörern Anleitung zu deutschen Ausarbeitungen geben, die ihm eingehändigten Aufsätze durchsehen und berichtigen, die vornehmsten Regeln der deutschen Sprachlehre und des guten Stils auseinandersetzen, und die denn noch übrige Zeit der Erklärung von Klopstocks Oden widmen.

Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12 Uhr wird er Virgils Aeneis ästhetisch und kritisch erläutern, und seinen Zuhörern zugleich die Uebersetzung derselben von Voss mittheilen.

An den nämlichen Tagen von 1 bis 2 Uhr wird er sich mit der Erläuterung der Elegien von Tibull beschäftigen, und die Schönheiten dieses Dichters durch eine eigene metrische Uebersetzung seinen Zuhörern noch anschaulicher zu machen suchen.

Montags und Donnerstags von 2 bis 3 Uhr, wird er die von Gedike und Biester herausgegebenen Gespräche des Plato (Berl. 1790.) erklären.

Der



Der Professor Ordinarius *Boutmy* wird Montags und Donnerstags von 8 bis 9 Uhr die im vorigen halben Jahre angefangenen *Contes moraux* von *Marmontel* mit seinen Zuhörern zu lesen fortfahren, und nach der bisher beobachteten Lehrart erläutern.

Dienstags und Freitags wird er in eben diesen Stunden das Lustspiel von *Voltaire*: *L'Enfant prodigue* lesen und übersetzen lassen, und dabei alles, was nöthig ist, erinnern.

Mittwochs und Sonnabends wird er die Stunde von 8 bis 9 dazu anwenden, daß sich seine Zuhörer im Sprechen üben.

Montags und Donnerstags von 4 bis 5 Uhr wird er die *Observations sur l'Art d'écrire des Lettres* par *P. Richalet* erklären.

Endlich wird er Dienstags und Freitags von 4 bis 5 Uhr das verlangte Schauspiel von *A. v. Rozebue*, *Menschenhaß und Reue*, von seinen Zuhörern aus freier Hand übersetzen lassen.

Der Professor Ordinarius, *Mitter von Gattinara* wird in den gewöhnlichen Vormittagsstunden die Lesung von *Tasso's* befreitem *Jerusalem* fortsetzen.

In den Nachmittagsstunden wird er anfänglich seine Zuhörer mit der Lesung einiger ausgesuchten Lustspiele des

*Goldoni* beschäftigen, und in der Folge einige Stücke aus *Ebeling's* *Chrestomathie* mit ihnen lesen. Dabei wird er ihnen gelegentlich die nöthwendigsten Kenntnisse der Aussprache, der Grundsätze und der eigenthümlichen Schönheiten der italienischen Sprache beizubringen suchen.

Die ihm vorgelegten Uebersetzungen wird er außerdem, wie gewöhnlich, mit aller Sorgfalt durchsehen und berichtigen.

Der Professor Extraordinarius *Röchy* wird Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12 Uhr den *Metastasio* mit seinen Zuhörern lesen. Sollte es an einer hinlänglichen Anzahl vollständiger Ausgaben dieses Dichters fehlen, so wird er sich auf die Auswahl einschränken, welche vom Professor Hausleutner besorgt wird, und wovon gegenwärtig ein Band erschienen ist.

Der Hauptmann *Moll* wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 8 bis 9 Uhr, die Trigonometrie und Körperlehre nach dem Lehrbegriff der gesamten Mathematik von *Karsten* vortragen, und Montags und Donnerstags von 10 bis 11 Uhr, die Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra nach eben dem Lehrbuche abhandeln.

Der Domprediger *Wolff* wird im bevorstehenden halben Jahre, die

Glaubens-

Glaubenslehren der Christlichen Religion mit Bemerkungen über ihre Geschichte und über ihre Brauchbarkeit für das Leben vortragen; auch, wenn unter seinen Zuhörern einige geneigt seyn sollten, sich in Aufsätzen über religiöse und moralische Gegenstände zu üben, hierzu eine praktische Anleitung geben.

Der Oberkommissar *Kammelsberg* wird in seinem Unterricht in der Zeichenkunst fortfahren, nach seiner gewöhnlichen Methode die Anfänger zu unterweisen. Den Geübtern aber wird er, sobald es ihre Fähigkeiten zulassen, Anleitung geben, nach dem Runden und nach der Natur zu zeichnen.

Die zu diesem Unterrichte bestimmten Stunden sind: Montags, Donnerstags und Freitags von 2 bis 3, Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 10 Uhr.

Im Fechten unterweist der Hofsechtmeister *Parfow*, in acht öffentlichen Stunden, von 5 bis 7 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags. Auch giebt er Unterricht im Voltigiren.

Im Tanzen unterrichtet der Hofballetmeister *Dupré* acht Stunden wöchentlich.

Im Drechseln giebt der Hofdrechsler *Lägtmeier* sechsmal die Woche von 1 bis 2 Uhr Unterricht.

Im Rechnen und Schreiben erbletet sich Herr *Schwieger* Unterricht zu geben.

Diejenigen, welche zu Kaufmannsrechnungen und zum Buchhalten Anleitung wünschen, können dieselbe hier aufs vollständigste erhalten.

Zur Erlernung der Musik auf den vornehmsten Instrumenten, findet man hier ebenfalls die geschicktesten Lehrer.

Die Bibliothek des Collegii wird der Hofrath *Eschenburg*, als Bibliothekar derselben, bey seinen litterarischen Vorlesungen den Studirenden nützlich zu machen suchen.

### Zur Nachricht.

#### I.

Nachdem Sr. Durchlaucht der Herzog zur Erleichterung für die auf dem Collegio Carolino studirende ausländische Jugend zu befehlen geruhet haben, daß solche statt der für die öffentlichen Collegia und Exercitia ehemals bezahlten 75 Rthlr. künftig nur 40 Rthlr. die Kosten für die Reitsbahn darinn ausgenommen, bezahlen sollen, so werden diejenigen, denen daran gelegen, hiedurch davon benachrichtiget.

#### II.

Diejenigen Eltern oder Vormünder



der, die ihre Kinder oder Pflēgbefohlne auf dem Collegio Carolino studiren lassen wollen, werden ersucht, wenn sie einheimisch sind, sich an das Concilium Collegii Carolini überhaupt, wenn sie aber ausländisch sind, an den Professor Neyron als Syndikus Concilii Collegii Carolini, zu wenden, und von daher die nöthige Nachricht zu erwarten.

## III.

Zum Vortheil und zur Beruhigung auswärtiger Eltern und Vormünder wird hier noch bemerkt, daß zufolge einer mehrmals wiederholten landesherrlichen Verordnung, keinem auf dem Collegio Studirenden ohne vorgängige Bewilligung seiner Eltern, seines Hofmeisters, oder andrer Personen, denen die Aufsicht über ihn anvertrauet ist, irgend etwas kreditiret werden darf. Im gegenseitigen Falle sind die Gläubiger

### Aufmunterung zur allgemeinen Anwendung der Braunischen Schwebemaschine; bei Schenkel- und Schienbeinbrüchen.

Seit mehrern hundert Jahren haben Aerzte sich es angelegen seyn lassen, für hilfsbedürftige Kranke zu sorgen, und man hat in beiden Fächern der Heilmittellehre: in der Arzneiwissenschaft sowohl als in der Wundarzneikunst: viele den Menschen unentbehrliche Entdeckungen gemacht, um so viel als mög-

nicht nur ihrer Forderung verlustig, sondern werden auch, dem Befinden nach, zur Strafe gezogen.

## IV.

Den Landeskindern, denen die Besuchung des Collegii Carolini durch eine Herzogl. Verordnung vom 29sten September 1777 zur Pflicht gemacht ist, und andern, die in hiesigen Landen öffentliche Schulen besuchen oder Privat-erziehung erhalten, wird hiedurch bekannt gemacht, daß die öffentliche Prüfung, von welcher ihre Aufnahme in das Collegium abhängt, künftig allezeit fünf Wochen vor Endigung der halbjährigen Vorlesungen, also um Johannis und vor den Weihnachtsferien, gehalten werden wird: und daß sie sich deswegen wenigstens acht Tage vor dieser Zeit bey dem Concilio Collegii Carolini zu melden haben.

lich das N. cc. der Krankheiten zu bekämpfen, welches beständig auf der Erde wüthet.

Dessen ungeachtet aber sind und bleiben viele Lücken übrig, deren Ausfüllung, wie solches die Natur des menschlichen Forschens mit sich bringt,

der Nachwelt vorbehalten worden, und ferner vorbehalten wird.

Noch erst kürzlich hat sich der k. k. Regiments-Chirurgus Braun, durch die Erfindung eine für die Schienbein- und Schenkelbrüche vorzüglich gutgemeinten Maschine, um die Wundarzneikunst sehr verdient gemacht. Er nennt diesen seinen neuen Apparat, Schwebemaschine, weil der verletzte Körpertheil ruhig, bequem, und unverrückt in seiner schwebenden Lage, so daß sich der Kranke dabei bewegen kann, erhalten wird.

In der That hat die Maschine viele und große Vorzüge, ich möchte wohl sagen, vor allen den andern bis jetzt erfundenen.

Dies bewog mich besonders darauf zu achten, ihre weitere Bekanntmachung zu besorgen, und so viel in meinen Kräften stehet, ihre Anwendung allgemeiner zu machen und zu erleichtern.

Der Nutzen welchen die Maschine gewährt, ist mannigfaltig; das Auffallendste davon will ich hersehen.

a) der Kranke kann dabei seine Lage ändern, ohne zu befürchten, daß das gebrochene Bein, oder der gebrochene Schenkel aus der denselben zur Heilung nöthwendigen Richtung und Lage gerathen. Bei jeder angemessenen Bewegung des Kranken, bleiben die Bruch-Enden der

Knochen aneinander liegen, und verrenken sich nicht.

Der Kranke kann im Bette sitzen, sorgenfrei schlafen, allerlei Verrichtungen vornehmen, er kann schreiben, lesen, seine Nothdurft bequem verrichten, sich das Bette auflöckern und zurecht machen lassen, u. s. w.

b) der Wundarzt kann sehr bequem, und ohne dem Patienten Schmerzen zu verursachen zum Verbande kommen, daher leicht alle äußere Heilmittel anwenden. Er hat selten nöthigen Schraubeln und selten einen andern lästigen Verband nöthig. Auch braucht er wegen des Durchliegens des Kreuzes und der Ferse; wodurch der Kranke oft mehr als durch den Beinbruch selbst gequält wird, gar nicht bange zu seyn.

c) Ja er kann selbst durch Hülfe dieser Maschine, worin der gebrochene Theil einformig und frei ruht, die Einrichtung der Knochen-Enden leichter und schicklicher veranstellen und vollenden.

d) Die Maschine gewährt die möglichste Reinlichkeit. Alle von gebrochenen Beinen herabfließenden Flüssigkeiten, als Blut, Eiter, Fomentations-Brühen und dergl. laufen in ein angebrachtes Becken ab, ohne im mindesten das Bettzeug



